

# Spätzlepresse wird zur Tatwaffe

**Rommelshausen** Krimilesung mit dem Leutenbacher Autor Jürgen Seibold. *Von Simone Käser*

**D**er Schwabe lebt gefährlich. Zumindest, wenn er eine Spätzlepresse im Schrank hat. „Die Roswitha Herbst mit ihrem Gipsfuß spürt noch den Stahl an ihre Schläfe krachen, dann hat sie's auch schon hinter sich“, sagt Jürgen Seibold.

In seiner Lesung in der Gärtnerei Maile in Rommelshausen erfuhren die Besucher am Freitagabend nicht nur, dass in seinem Krimi „Endlich allein“ ein schwäbisches Küchengerät die Tatwaffe ist, der Leutenbacher Autor gewährte auch Einblicke in seine Arbeit als Roman- und Krimischriftsteller. „In meinen Büchern fließen immer auch eigene Lebensumstände mit ein, und ich spiele gern mal mit bekannten Namen“, sagt Jürgen Seibold.

Veranstalter der Krimilesung zwischen Blumen und Deko war die Bürgerstiftung Kernen. Nachdem die Verantwortlichen den zahlreichen Gästen des Abends vergangene und künftige Projekte der Stiftung vorgestellt hatten, wurde es blutig – denn die unbeliebte Nachbarin liegt nach der Attacke mit der Spätzlepresse in einer Lache aus Gsälz, Saft und Blut. „Noch blutiger ging es nur zu, als in mich in einem Buch für eine Sichel als Tatwerkzeug entschieden habe“, sagt der Autor.

Ihr fünfter Fall bringt die beiden Kommissare von Jürgen Seibold, Klaus Schneider und Rainer Ernst, schier zur Verzweiflung. War es das attraktive lesbische Paar oder vielleicht der Säufer aus dem Erdgeschoss? Immer wieder las der Leutenbacher Autor Stellen aus seinem Krimi vor, und schwang eine mitgebrachte Spätzlepresse über seinen Kopf. Dann erklärte er



*Bei Jürgen Seibold geht's schwäbisch zu.*

Foto: Simone Käser

wieder ein bisschen was zu seiner Recherche, und zwar im breitesten Schwäbisch.

Für das gespannt lauschende Publikum standen Schalen mit Sargnägeln (Schokostäbchen) und Schwarzgeld (Schokokekse) bereit. Nur eines gab es für die Gäste nicht, nämlich die Auflösung des Falls. „Ich lese euch jetzt zwar die allerletzte Seite im Buch vor, auf der geht's bei mir aber grundsätz-

lich nimmer um den Fall“, sagt Jürgen Seibold.

Wer also nicht nur wissen wollte, was die Kommissare Schneider und Ernst von der Kripo Waiblingen im Privatleben so treiben, sondern auch, wer die Spätzlepresse nun geschwungen hat, der musste sich am Büchertisch den Seibold-Krimi als Bettlektüre kaufen.